

Erotik oder Pornografie?

mn. Beim Ficken fotografiert werden? Warum nicht? Erotische Fotos? Dann nur unter dem Aspekt der Kunst. Alles andere wäre Pornografie. Und das ist schmutzig - nicht wahr? Holger Salach (*1974) besuchte Männer und Frauen, die bei sich zu Hause Sexparties veranstalten und hat dabei fotografiert.

Angeblich sind alle abgebildeten Männer und Frauen Privatpersonen. Weshalb dann, sind viele der Männer nicht jung und zudem fett und hässlich und die Frauen lachend, schlank und jung? In vielen Swingerclubs zahlen Männer Eintritt, während Frauen gratis reinkönnen...

Die Fotos wirken wie überhelle Momentaufnahmen eines Amateurs.

Tabulosen Sex ausleben? Möglich. Aber auf vielen Bildern scheint immer Männerüberschuss zu herrschen und viele der angefragten Frauen haben Bedenken, sei es wegen der Öffentlichkeit oder weil sie doch nicht so erfahren sind mit Gruppensex. Einer der Männer wirft seiner zögernden Partnerin „Doppel-

Wir haben jetzt sehr lange und sehr emotional darüber diskutiert. Das Ergebnis ist, das Michael es machen würde, Claudia aber nicht. Deshalb kommt es für uns nicht in Frage. Wir hoffen du findest ein anderes Paar.

moral“ vor und droht sich von ihr zu trennen, wenn sie nicht mitmacht. Dabei geht es ihm ums Geld. Denn die Sextreffen werden ge-

filmt und anschliessend ins Internet gestellt. Wer sich daran aufgeilen will, muss zahlen. Scheinbar rentiert das Geschäft mit dem Voyeurismus.

Der Autor/Fotograf hat ein Diplom und Auszeichnungen für seine Fotografierarbeiten erhalten. Also muss es wohl Kunst sein, Fotos wie zufällige Schnapshots wirken zu lassen? Ja, es ist eine grosse Kunst Sexfotos ihres falschen Glanzes zu berauben und nackte Menschen ohne Filter darzustellen.

Überhaupt, diese fröhlich-tabulose Swinger- und Gang-Band-Szene. Sex ungehemmt mit anderen ausleben zu können, ohne das Brimborium von Gefühlen, Diskussionen und persönlichen Beziehungen. Der Traum vieler Männer und einiger weniger Frauen.

Salach hat auf seinen Fotos (die in Deutschland entstanden sind) die Alltäglichkeit des Sexaktes eingefangen. Da ist nichts glamouröses, aber auch nichts schmutziges dabei. Es sind Menschen, wie sie täglich in jedem Tram zu sehen sind, weder schön, noch Hochglanzsexy. Nur nackt. Die Frauen tragen vereinzelt Strapse und allenfalls hohe Stiefel, aber ansonsten sieht man jeden Pickel, jedes Rückenhaar und jeden Leberfleck. Erigierte und erschlaffte Penisse wirken nicht erogener als altbackenes Brot im Gestell eines Grossverteilers. Ungeschminkte Realität, statt Hochglanz-Wichsvorlage.

Es ist eine vorliebe von uns, wenn wir uns Filmen oder Bilder von uns machen. Da es natürlich schöner wäre, wenn es ein Profi macht ist uns bewußt. Aber wir haben noch nicht den mut gehabt unseren Fotografen zu fragen und da kommst du uns eigentlich sehr gelegen.



Das ist es, was mir an diesen Farbfotos so ausserordentlich gut gefällt. Kein Deckmäntchen, keine Heuchelei.

Zwischen den Fotos kann der e-Mail-Verkehr des Fotografen mit interessierten oder an Fotos abgeneigten Pärchen mitgelesen werden. Die Rechtschreibung ist genauso ungeschönt geblieben wie die Fotos.

Ich fand die Texte um Nuancen spannender als die Bilder der kopulierenden Menschen.

Holger Salach:
Alles kann, nichts muss.
Edition Patrick Frey.
Gebunden, 216 S., 60 Farbbilder.
CHF 48.–